



28. Bundestagung für Ambulante Psychiatrische Pflege in Berlin

TAGESORDNUNG

Donnerstag, 02.02.2017

13:00 – 13:30 Uhr	Ankunft, Imbiss
13:30 – 14:00 Uhr	Begrüßung, Vorstellung des Ablaufes
14:00 – 15:00 Uhr	Michael Theune: <i>„Recovery und Gezeitenmodell – nur blanke Theorie oder wertvolles Modell für die APP Praxis?“</i>
15:00 – 15:30 Uhr	Pause
15:30 - 16:15 Uhr	AMSOC: Patenschaften für Kinder von psychisch kranken Eltern. Ein Berliner Projekt stellt sich vor.
16:15 - 17:15 Uhr	Norbert Steinkamp: <i>„Das Nimwegener Modell“</i>
anschließend	Veranstaltungsende offener Abend in Berlin

Freitag, 03.02.2017

09:00 – 09:20 Uhr Ingo Ulzhöfer:
"Betroffenenbeteiligung implementieren"

09:20 - 09:40 Uhr Ingo Tschinke, Jan Dase:
"Psychiatrisches Pflegekonzept zur
Behandlung von PTBS"

ab ca. 10:00 Uhr Workshops Teil 1, siehe Anhang
(inkl. Pause)

13:00 – 14:00 Uhr **Mittagspause**

14:00 – 17:00 Uhr Workshops Teil 2, siehe Anhang
(inkl. Pause)

ab 18:00 Uhr **gemeinsames Fest (inkl. Abendessen)**
mit Live-Musik von „Sell & Jenes“

Samstag, 04.02.2017

09:00 – 10:00 Uhr Vorstellung der Workshop-Ergebnisse

10:00 – 10:45 Uhr Michael Theune:
"Ist-Stand der BAPP-Forschungsinitiative"

10:45 – 11:00 Uhr **Kaffeepause**

ab 11:00 Uhr **NUR FÜR BAPP-MITGLIEDER:**
Mitgliederversammlung/Jahreshauptversammlung
mit Vorstandswahlen

WORKSHOPS / ARBEITSGRUPPEN

I. THEMA:

(Ingo Ulzhöfer)

Betroffenenbeteiligung implementieren

Die Beteiligung von Menschen mit Krisenerfahrung an psychiatrischer Arbeit wird bereits seit Jahren diskutiert. Aber in der alltagspraktischen Umsetzung hakt es dann doch meistens: Es gibt noch viele ungelöste Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Menschen im psychiatrischen Kontext, die nicht über eine der einschlägigen Fachausbildungen verfügen. Der Workshop gibt den TeilnehmerInnen den nötigen Raum, Bedenken offen anzusprechen und zu diskutieren und nächste Schritte für eine konkrete Implementierung von Betroffenenbeteiligung in der regionalen und lokalen psychiatrischen Versorgungslandschaft zu entwickeln.

II. THEMA:

(Michael Theune)

Recovery und Gezeitenmodell – nur blanke Theorie oder wertvolles Modell für die APP Praxis?

Die Qualitätsprüfungen des MDK verlangen explizit den Bezug auf ein Pflegemodell, eine Pflgetheorie. Recherchen zu Pflegemodellen in der Psychiatrie zeigen, dass meist auf pflgetheoretische Modelle aus den 1960er Jahren zurückgegriffen wird. Diese Pflgetheorien bedeuten aber eine Vernachlässigung der spezifischen Handlungsfeldorientierung, ins besondere dass der APP. Aus Sicht der Pflegepraxis in der APP besteht nun das Dilemma, dass es für den Pflegeprozess und die erhobenen Aufgaben und Tätigkeiten, bisher keinen konkreten theoretischen Bezugsrahmen mit praktischer Umsetzbarkeit für die APP gibt.

Der Workshop will sich mit dem konkreten theoretischen Modell „The Tidal Model“ (das Gezeitenmodell) sowie den darin vorgelegten Instrumenten und der damit verbundenen Haltung des Recovery auseinandersetzen.

III. THEMA:

(Ingo Tschinke, Jan Dase)

Psychiatrisches Pflegekonzept zur Behandlung von PTBS

Darstellung von PTBS. Unterschiede in der Behandlung von One-Blow Trauma (Typ 1) und komplex Traumastörungen (Typ2). Ausführliche Darstellung des psychiatrischen Pflegekonzeptes zur Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) mit Ressourcenförderung, Angstreduktion und Anwendung von traumaspezifischen Interventionen. Darstellung der Bilateralen Stimulation durch EMDR und tapping.

IV. THEMA:

(Günter Meyer)

Lässt sich das Nimwegener Modell in der APP umsetzen?

Im Workshop sollen Fragen aufgearbeitet werden, welche ethische Konfliktthemen die APP bestimmen und in welchem Setting sie thematisiert werden müssten. Immer häufiger sind Mitarbeiter in der Pflege mit ethischen Konfliktthemen konfrontiert. Vielfach werden diese Themen im Alltag gar nicht erkannt, geschweige denn thematisiert oder analysiert. Ethische Fallbesprechungen können einen Raum des Dialogs schaffen, um die ethischen Konfliktfelder systematisch zu analysieren und zu gemeinsamen Lösungen zu gelangen. Das Nimwegener Modell hat sich in vielen Kliniken für die Durchführung von ethischen Fallbesprechungen durchgesetzt.